

VOLKS
BLATT | SPLITTER

Kylie überholt Madonna

LONDON – Kylie Minogue (Bild) hat Madonna als Dauer-Chartstürmerin überholt. Seit nunmehr 15 Jahren und neun Monaten feiert die 35-jährige Australierin Nummer-eins-Erfolge. Pop-Queen Madonna lässt sie da mit einer Spanne von 15 Jahren und einem Monat hinter sich, wie die britische Agentur PA meldete. Mit ihrer neuen Veröffentlichung «Slow» eroberte Minogue nun das siebte Mal Platz Eins der britischen Hitparade. Ihren ersten Tophit landete die Sängerin 1988 mit «I should be so lucky», es folgten sechs weitere Nummer-eins-Titel. 15 Jahre später erscheint am 17. November ihr neues Album «Body Language» mit dem Chartstürmer «Slow».



Mariah Carey in Schanghai heiss umworben

SHANGHAI – Mariah Carey (Bild) hat sich begeistert über ihren herzlichen Empfang in Schanghai geäußert. Sie sei völlig überrascht gewesen, auf dem Flughafen von 100 Fans und Journalisten begrüßt zu werden, sagte die Popdiva auf einer Pressekonferenz. Die 33-Jährige hält sich für zwei Konzerte am Mittwoch und Freitag auf einem internationalen Kulturfestival in China auf. Ihre sieben bis acht Bühnenausfits würden trotz nasskalten Wetters knapp wie immer ausfallen, verriet Carey. Zu Gerüchten, sie werde das Titellied zum neuen James-Bond-Film aufnehmen, wollte sich die stimmungswalrige Künstlerin hingegen nicht äussern.



Hand in Hand in Haft

DORTMUND – Ein Dortmunder Ehepaar ist sozusagen Hand in Hand in Haft gegangen. Laut Polizei hatte eine 54-jährige Frau die Polizei gerufen, weil sie sich Sorgen um eine Bekannte machte. Doch als die Polizeibeamten die Personalien der Hilfesuchenden überprüften, stellten sie fest, dass gegen die 54-Jährige ein Haftbefehl unter anderem wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis vorlag. Sie wurde in Haft genommen. Noch am gleichen Abend erschien ihr Ehemann bei der Polizei und erkundigte sich nach seiner Frau. Auch er wurde routinemässig überprüft. Das Ergebnis: Gegen ihn bestanden sogar zwei Haftbefehle wegen Verkehrsvergehen. Auch er landete im Knast.

Sturz des Herrscherhauses

Terror-Netzwerk El Kaida will Destabilisierung des saudischen Königshauses

RIAD – Mit den Anschlägen in Saudi-Arabien will das Terrornetzwerk El Kaida nach Auffassung von US-Vizeausserminister Richard Armitage das Herrscherhaus von Saudi-Arabien stürzen. Gleichzeitig sagte er weitere Anschläge voraus.

Einen Tag nach dem Selbstmordanschlag in der saudischen Hauptstadt Riad mit 17 Toten und 122 Verletzten sagte Armitage am Montag dem arabischen TV-Sender El Arabija: «El Kaida versucht, das Herrscherhaus und die Regierung von Saudi-Arabien zu stürzen. Diese Explosion wird nicht die einzige und nicht die letzte gewesen sein.»

Auch Saudi-Arabien hat das Netzwerk von Osama bin Laden für den Anschlag vom Sonntag auf eine Wohnanlage von Ausländern verantwortlich gemacht. Die Herrscherfamilie erklärte, Ziel der «teuflichen Terroristen» sei die Destabilisierung des Königreichs.

US-Präsident Bush und die internationale Staatengemeinschaft verurteilten den Selbstmordanschlag auf das Schärfste. Bush sagte dem saudischen Königshaus Unterstützung im Kampf gegen den Terrorismus zu. Saudi-Arabien steht seit den Anschlägen am 11. September 2001 in den USA unter grossem Druck, gegen die El Kaida vorzugehen. Die meisten Attentäter wa-



Offenbar will das Terrornetzwerk El Kaida mit Anschlägen das Herrscherhaus in Saudi-Arabien stürzen.

ren Saudiaraber, und die USA machen die El Kaida für die Anschläge auf das World Trade Center in New York und das Verteidigungsministerium bei Washington verantwortlich. Der saudische Innenminister Prinz Naif Ibn Abdelasis hatte am Sonntag angekündigt, es werde künftig «keine Gnade mehr» für die Extremisten geben. Nach

dem Blutbad verstärkten die Behörden nach Angaben von Augenzeugen erneut die Sicherheitsvorkehrungen im Diplomatenviertel von Riad. Die Strasse vor der derzeit geschlossenen US-Botschaft wurde gesperrt. Das Innenministerium erklärte, es habe eine Kurzwahlnummer eingerichtet. Dort könnten Bürger ab sofort verdäch-

tige Aktivitäten mutmasslicher Extremisten melden. Wegen einer konkreten Anschlagdrohung will die US-Botschaft in Sudan ihre Arbeit für eine Woche einstellen. Es gebe «glaubwürdige und spezifische Drohungen gegen amerikanische Interessen» in der Hauptstadt Khartum, teilte die Botschaft in dem afrikanischen Land mit.

Mutmasslicher «Sniper» beteuert Unschuld

Prozess gegen den 18-jährigen Lee Boyd Malvo hat begonnen

CHESAPEAKE – Zum Auftakt des Prozesses gegen den mutmasslichen Heckenschützen Lee Boyd Malvo hat sich der Angeklagte am Montag für unschuldig erklärt. Dem 18-jährigen wurde zunächst zur Last gelegt, einen FBI-Beamten ermordet zu haben.

Der separate Prozess gegen seinen mutmasslichen Komplizen, den 42 Jahre alten John Allen Muhammad, begann bereits vor knapp vier Wochen. Beide sollen im Oktober 2002 im Grossraum Washington zehn Menschen erschossen und drei weitere verletzt haben. Im Fall eines Schuldspruchs droht ihnen die Todesstrafe. Malvos Verteidiger Craig Cooley erklärte am Montag,



Beteuerte seine Unschuld: Der mutmassliche Heckenschütze Lee Malvo.

er wolle die Unschuld seines Mandanten mit dessen Unzurechnungsfähigkeit zur Tatzeit begründen. Muhammad habe Malvo einer Gehirnwäsche unterzogen, so dass sein Mandant entweder nicht wusste, was er tat, oder keine Kontrolle über seine Handlungen hatte. Nach Angaben der Behörden räumte der 18-Jährige in Verhören ein, zahlreiche der tödlichen Schüsse abgegeben zu haben. Seine Fingerabdrücke wurden am Tatgewehr gefunden und Spuren seiner DNA stellten die Fahnder an mehreren Tatorten sicher. Der Prozess gegen Malvo beginnt mit der Auswahl der zwölf Geschworenen. Das dürfte nach Angaben von Prozessbeobachtern mehrere Tage dauern.

Achtung, fertig, Charlie

Erfolgreichster Film des Jahres

ZÜRICH – Schweizer Film mit Traumresultat. Nach nur acht Wochen im Deutschschweizer Kino haben eine halbe Million Zuschauer Mike Eschmanns RS-Komödie «Achtung, fertig, Charlie!» gesehen. Er ist damit bisher der erfolgreichste Film des Jahres.

Die Schweizer Produktion «Achtung, fertig, Charlie!» ist in diesem Jahr erfolgreicher als jeder andere Film, der seit Januar ins Kino kam, wie der Zürcher Verleih «Buena Vista International» am Montag mitteilte. Und er ist der erfolgreichste Schweizer Film seit Rolf Lyssys «Die Schweizermacher» aus dem Jahre 1979. Dass ein Schweizer Film, der erst noch ein Erstlingsfilm ist, auch die gesamte

internationale Konkurrenz schlägt, hat es noch nie gegeben. «Achtung, fertig, Charlie!», der vom VBS verurteilt wurde und von der Presse eher schlechte Noten erhielt, überrascht alle.



Regisseur Mike Eschmann (links) gibt Anweisungen.

Tödlicher Fluchtversuch

Sieben Häftlinge sterben in Brasilien

RIO – In Brasilien ist ein Fluchtunnel für mindestens sieben Häftlinge zum Grab geworden. Wie die Polizei am Montag mitteilte, wurden die Männer am Sonntag in Sao Paulo verschüttet, als der etwa 120 Meter lange Tunnel einstürzte.

Mehr als 40 weitere Häftlinge, denen die Flucht aus dem Staatsgefängnis «Carandiru» zunächst geglückt sei, seien inzwischen wieder gefasst worden. Mindestens 34 Häftlinge wurden noch vermisst. «Wir befürchten, dass einige oder viele von diesen Vermissten noch im eingestürzten Tunnel liegen», sagte ein Polizeisprecher. Die Rettungsarbeiten wurden von der Polizei und der Feuerwehr wieder aufgenommen. Der Tunnel war

von Komplizen der Insassen von einem Haus in der Nähe der Anstalt ausgegraben worden. Er hatte Belüftungseinrichtungen und Betonstützen. Das Unglück löste grosse Bestürzung bei den Angehörigen der Insassen aus.



Ein Gefangener wird aus dem Schlamm gezogen.

ANZEIGE

www.volksblatt.li

Grösstes
Text- und Bildarchiv
auf
Liechtensteins
Mediensite

No. 1

www.volksblatt.li